

GROSSER RAT

Oktobersession 2022

Anfrage Metzger betreffend mühsame zeitraubende Umsetzung von Bikeprojekten

Bündner Tourismusdestinationen positionieren sich strategisch im Bereich Mountainbike, namentlich, aber nicht nur, auch das Oberengadin. Dort zum Beispiel wurde zwischen 2012 und 2019 mit dem Bau von drei Flowtrails in St. Moritz, Trails in Silvaplana und Zuoz, dem Ausbau der Berninaroute und der Instandsetzung und Optimierung von Wanderwegen ein gutes Grundangebot für den Mountainbikesport geschaffen. Seit 2020 ist es schwieriger geworden, neue Mountainbikeprojekte bewilligt zu erhalten. Gesuche wurden abgewiesen. Gemäss den Verantwortlichen von Tourismusdestinationen sollen namentlich das kantonale Amt für Umwelt und die Umweltschutzorganisationen das Fehlen von Planungsinstrumenten (Richtplan, Generelle Erschliessungspläne) bemängeln. Die Erstellung solcher Instrumente beziehungsweise deren Revision oder Ergänzung sowie die hierzu erforderlichen Beschlüsse von Gemeindeversammlungen / -parlamenten und in Urnenabstimmungen sowie das Genehmigungsverfahren der Regierung erweisen sich aber als ausserordentlich zeitraubend. Mehrere Jahre sind das absolute Minimum. Das führt dazu, dass man heute neue Projekte nur noch zögernd überhaupt initialisiert. In anderen Destinationen dürfte eine ähnliche Situation bestehen.

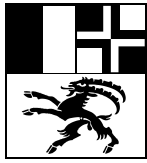
Der Mountainbikesport hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht abzusehen. Die Anzahl Biker hat sich in den letzten Jahren vervielfacht.

Wir stellen der Regierung in diesem Zusammenhang folgende Fragen:

1. Ist es bundesrechtlich nötig, dass zunächst regionale Richtpläne und kommunale Generelle Erschliessungspläne zu erstellen sind, bevor Bewilligungen für neue Mountainbiketrails erteilt werden können?
 - Wenn ja, wie liesse sich das Verfahren für die Realisierung dieser Pläne auf ein bürokratisch und zeitlich absolutes Minimum reduzieren?
 - Wenn nein, warum verlangt der Kanton denn heute im Gegensatz zu früher (bis 2019) zunächst diese Pläne?
2. Ist die Regierung bereit, im Rahmen des übergeordneten Rechts die heutigen Rechtsgrundlagen (Bewilligungsvoraussetzungen, Verfahrensabläufe) rasch einer Überprüfung zu unterziehen und sofern möglich auf Verordnungsstufe Massnahmen umzusetzen oder notwendigenfalls auf Gesetzesstufe einen Vorschlag zu unterbreiten, um die erwünschte Effizienz zu erreichen?

Chur, 19. Oktober 2022

Metzger, Berweger, Binkert, Altmann, Bachmann, Bavier, Bergamin, Berther, Bettinaglio, Biert, Bleuler-Jenny, Brandenburger, Butzerin, Candrian, Casutt, Censi, Collenberg, Cortesi, Crameri, Danuser (Cazis), Della Cà, Derungs, Dürler, Epp, Furger, Gansner, Gort, Grass, Hartmann, Hefti, Hohl, Hug, Jochum, Kasper, Kienz, Koch, Kocher, Krättli, Lamprecht, Lehner, Loepfe, Luzio, Maissen, Mani, Menghini-Inauen, Michael (Castasegna), Morf, Nicolay, Pfäffli, Rauch, Roffler, Salis, Schutz, Sgier, Tomaschett, Ulber, Walser, Weber, Wieland, Zanetti (Sent)



Sitzung vom

20. Dezember 2022

Mitgeteilt den

22. Dezember 2022

Protokoll Nr.

998/2022

Anfrage Metzger

betreffend mühsame zeitraubende Umsetzung von Bikeprojekten

Antwort der Regierung

Zu Frage 1: Gemäss Art. 2 des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG; SR 700) besteht für raumwirksame Aufgaben eine Planungspflicht. Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen, die nicht zonenkonform sind, können zudem nur bewilligt werden, wenn sie standortgebunden sind und ihnen keine überwiegenden Interessen entgegenstehen (Art. 24 RPG). Die Begründung der Standortgebundenheit und die Abwägung der betroffenen Interessen erfolgt über die Planungsinstrumente der Raumplanung. Planungspflicht, Interessenabwägung und Standortgebundenheit sind Vorgaben des Bundesrechts, die auch auf Bikeprojekte anzuwenden sind. Die stufengerechte Umsetzung dieser Vorgaben obliegt den Kantonen. Die Praxis für den Kanton Graubünden in Beachtung der rechtlichen Vorgaben ist in der Wegleitung "Mountainbike und Raumplanung" beschrieben. Diese wurde 2012 publiziert und 2015 überarbeitet. Seither ist weder eine Änderung der Praxis noch eine Änderung der Rechtslage erfolgt. Die Wegleitung berücksichtigt die tatsächlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen umfassend und trägt zur Effizienz im Vollzug bei. Je nach Komplexität des Vorhabens gelten unterschiedliche Anforderungen: ein Eintrag im Regionalen Richtplan (RRIP) ist nur für neu zu bauende Bike-Routen (Wege) mit erhöhtem, auch gemeindeübergreifenden Koordinationsbedarf erforderlich. Bikeanlagen wie Downhill- und Freeride-Pisten oder sogenannte Flowtrails bedürfen in der Regel keiner Grundlage im RRIP, jedoch eines Eintrags im Generellen Erschliessungsplan (GEP) der Gemeinde. Signalisationen auf bestehenden Wegen sind gemäss Art. 40 Abs. 1 der Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO; BR 801.110) bewilligungsfrei.

Zeitliche Verzögerungen entstehen nicht wegen aufwendiger Verfahren, sondern wegen räumlicher Konflikte. Mountainbiken hat, unter anderem wegen des E-Bike-

Booms, stark zugenommen. Dies führt zwangsläufig auch zu mehr Konflikten mit anderen Nutzungs- und Schutzinteressen. Zeitgewinne sind möglich, wenn die betroffenen Interessen umfassend und frühzeitig in die Lösungsfindung eingebracht und einbezogen werden. Ein Ansatz zur Konfliktminimierung und damit auch zur Verfahrensbeschleunigung – und zwar dort, wo eine Koexistenz sich nicht bewährt hat bzw. nicht möglich ist oder wo sich die Gelegenheit durch ausreichende attraktive Wege bietet – sind räumliche Entflechtungen, indem z. B. in den einen Teilen einer Destination das Mountainbiken stärker forciert wird und in den anderen eher das Wandern. Der RRIP ist ein geeignetes Instrument, um solche Prioritätensetzungen überörtlich abzustimmen. Ein anderer Ansatz sind Entflechtungen mit getrennten Wegnetzen oder Umfahrungen von sensiblen Gebieten. Der GEP ist ein geeignetes Instrument, um solche Entflechtungen zu verankern, demokratisch zu legitimieren und schliesslich grundeigentümerverbindlich festzulegen. Ohne entsprechende Festlegungen im GEP müssten neue Mountainbikewege eine relative Standortgebundenheit aufweisen, um im Rahmen des BAB-Verfahrens bewilligt werden zu können. Dies führt in anderen Kantonen, die keinen GEP kennen, regelmässig zu Problemen und im Falle von Einsprachen auch zu Verzögerungen. Wie der Erfahrungsaustausch an diversen Fachtagungen (z. B. dem jährlich stattfindenden Ride-Kongress in Davos) oder der graubündenMOBIL Fachtagung Langsamverkehr) und in Fachgremien (z. B. Kommission Nutzungsplanung der Kantonsplanerkonferenz) gezeigt hat, bringt das Planungsinstrument des GEP grosse Vorteile mit sich und beschleunigt die Realisierung von Bikeprojekten letztlich sogar, zumal diese dadurch der gerichtlichen Überprüfung eher standhalten.

Zu Frage 2: Die vorbeschriebene Regelung hat sich in der Praxis bewährt. Die Regierung sieht daher keinen Bedarf zur Anpassung des geltenden kantonalen Rechts. Auch sind keine Handlungsspielräume im Rahmen des Bundesrechts ersichtlich, die zu Verbesserungen führen würden. Das Amt für Raumentwicklung ist auf Anfrage gerne bereit, die Regionen und Gemeinden bei ihren Planungen zu Mountainbikeprojekten beratend zu unterstützen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

CUSSEGL GROND

Sessiun d'october 2022

Dumonda Metzger concernent la realisaziun lunga e stentusa da projects da bike

Las destinaziuns turisticas dal Grischun sa posiziuneschan strategicamain en il sector da velos da muntogna. Quai pertutga en spezial, dentant betg mo, er l'Engiadina'Ota. Là è per exempel vegnida stgaffida ils onns 2012 fin 2019 ina buna purschida da basa per il sport da mountainbike, quai cun la construcziun da trais flowtrails a San Murezzan e da trails a Silvaplauna ed a Zuoz sco er cun l'adattaziun da la ruta dal Bernina e cun la renovaziun e l'optimizaziun da sendas da viandar. Dapi l'onn 2020 èsi daventà pli difficil da survegnir la permissiun per novs projects da mountainbike. Dumondas èn vegnidas refusadas. Tenor las persunas responsablas da las destinaziuns turisticas crititgeschan en spezial l'Uffizi chantunal per la natira e l'ambient e las organisaziuns per la protecziun da l'ambient, ch'i manchian ils instruments da planisaziun (plan directiv, plans generals d'avertura). L'elavuraziun da tals instruments respectivamain lur revisiun u lur cumplettaziun sco er ils conclus respectivs necessaris da las radunanzas communalas u dals parlaments communal ed en votaziuns a l'urna sco er la procedura d'approvaziun da la Regenza dovran dentant extraordinariamain bler temp. Il minimum absolut èn plirs onns. Per quest motiv na vegnan ozendi strusch pli insumma inizialisads novs projects. En autras destinaziuns è la situaziun probablamain sumeglianta.

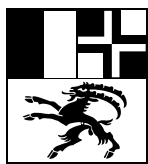
Ils ultims onns ha il sport da mountainbike fatg in svilup rasant. Ed ina fin da quest svilup n'è betg en vista. Il dumber da ciclistas e ciclistes è s'augmentà fermamain ils ultims onns.

En quest connex dumandain nus la Regenza il suandant:

1. Èsi necessari – tenor il dretg federal – d'elavurar l'emprim plans directivs regiunals e plans generals d'avertura sin plaun communal per pudair conceder permissiuns per novs trails da mountainbike?
 - Sche gea, co pudess la procedura per realisar quests plans vegnir reducida ad in minimum absolut concernent la burocrazia ed il temp?
 - Sche na, pertga pretenda il chantun lura oz l'emprim quests plans, cuntrari a pli baud (fin l'onn 2019)?
2. È la Regenza pronta d'examinar svelt – en il rom dal dretg surordinà – las basas giuridicas actualas (premissas per la permissiun, andaments da la procedura) e – sche pussaivel – da realisar mesiras sin il stgalim d'ina ordinaziun u – sche necessari – da far ina proposta sin il stgalim d'ina lescha per cuntanscher l'effizienz giavischada?

Cuira, ils 19 d'october 2022

Metzger, Berweger, Binkert, Altmann, Bachmann, Bavier, Bergamin, Berther, Bettinaglio, Biert, Bleuler-Jenny, Brandenburger, Butzerin, Candrian, Casutt, Censi, Collenberg, Cortesi, Cramer, Danuser (Cazas), Della Cà, Derungs, Dürler, Epp, Furger, Gansner, Gort, Grass, Hartmann, Hefti, Hohl, Hug, Jochum, Kasper, Kienz, Koch, Kocher, Krättli, Lamprecht, Lehner, Loepfe, Luzio, Maissen, Mani, Menghini-Inauen, Michael (Castasegna), Morf, Nicolay, Pfäffli, Rauch, Roffler, Salis, Schutz, Sgier, Tomaschett, Ulber, Walser, Weber, Wieland, Zanetti (Sent)



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

20 da december 2022

22 da december 2022

998/2022

Dumonda Metzger

concernent la realisaziun lunga e stentusa da projects da bike

Resposta da la Regenza

Tar la dumonda 1: Tenor l'art. 2 da la Lescha federala davart la planisaziun dal territori (LPT; CS 700) vala in'obligaziun da planisaziun per incumbensas che han in effect sin il territori. Ultra da quai pon edifizis e stabiliments ordaifer la zona da construcziun, che n'èn betg confurms a la zona, vegnir permess mo, sch'els èn liads al lieu e sche nagins interess predominants s'opponan ad els (art. 24 LPT). Ils instruments da planisaziun da la planisaziun dal territori servan a motivar la dependenza dal lieu ed a considerar ils interess pertutgads. L'obligaziun da planisaziun, la consideraziun dals interess e la dependenza dal lieu èn prescripziuns dal dretg federal che ston vegnir applitgadas er per projects da bike. Igl è chausa dals chantuns da realisar questas prescripziuns conform al stgalim. La pratica per il chantun Grischun, che observa las prescripziuns giuridicas, è descritta en il mussavia «Velos da muntogna e planisaziun dal territori» ch'è vegnì publicà l'onn 2012 e revedì l'onn 2015. Dapi lura n'hai dà midadas ni en la pratica ni en il dretg. Il mussavia resguarda en moda cumplessiva las cundiziuns generalas effectivas e giuridicas e promova l'execuziun efectiva. Tut tenor la complexitad dal project valan differentas pretendiuns: ina inscripziun en il plan directiv regiunal (PDReg) è necessaria mo per la construcziun da novas rutas (vias) da bike cun in basegn da coordinaziun pli grond, er intercommunal. Implants da velos da muntogna sco pistas da downhill e da freeride ubain uschenumnads flowtrails na dovran per regla betg ina basa en il PDReg, dentant ina inscripziun en il plan general d'avertura (PGA) da la vischnanca. Per signalisaziuns sin las vias existentas na dovri tenor l'art. 40 al. 1 da l'Ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR; D 801.110) nagina permissiun.

Ils retards na resultan betg pervia da lungas proceduras, mabain pervia da conflicts territorials. Tranter auter il boom dals e-bikes ha procurà che dapli personas van cun

velo da muntogna. Quai chaschuna natiralmain er dapli conflicts cun auters interess d'utilisaziun e da protecziun. Igl è pussaivel da gudagnar temp cun chattar soluziuns, sch'ils interess pertutgads vegnan communitgads en moda cumplexsiva ed integrads a temp. Ina metoda per minimar conflicts e pia er per accelerar la procedura è detretschaments territorials, p.ex. cun intensivar l'ir cun velo da muntogna en tschertas parts da la destinaziun ed il viandar plitgunsch en las autras. Questa metoda è adattada là, nua ch'ina coesistenza n'è betg sa cumprovada resp. betg pussaivla u nua ch'ins ha la chaschun da detretschar, perquai ch'i dat avunda vias attractivas. Il PDReg è in instrument adattà per coordinar talas priorisaziuns sin plaun intercommunal. In'otra metoda è detretschaments cun signalisar raits da vias separadas u cun guntgir territoris sensibels. Il PGA è in instrument adattà per francar tals detretschaments, per als legitimar democraticamain e la finala per als fixar en moda lianta per las proprietarias ed ils proprietaris dals bains immobigliars. Senza determinaziuns correspundentas en il PGA stuessan novas vias da velo da muntogna avair ina dependenza dal lieu relativa per pudair vegnir permessas en il rom da la procedura EOZ. En auters chantuns, che n'enconuschan betg il PGA, chaschuna quai regularmain problems ed – en cas da protestas – er retardaments processuals. Sco ch'il barat d'experienceschas a chaschun da diversas dietas spezialisadas (p.ex. al Congress annual da ride a Tavau u a la dieta da graubündenMOBIL davart il traffic betg motorisà) ed en gremis professiunals (p.ex. en la Cumissiun per la planisaziun d'utilisaziun da la Conferenza dals planisaders chantunals) ha mussà, ha il PGA gronds avantatgs sco instrument da planisaziun ed accelarescha la finala schizunt la realisaziun da projects da bike, perquai che tals resistan uschia plitgunsch ad in'examinaziun giudiziala.

Tar la dumonda 2: La regulaziun prescritta è sa cumprovada en la pratica. La Regenza na vesa perquai nagin basegn d'adattar il dretg chantunal vertent. Er en il rom dal dretg federal na sa mussan naginas libertads d'agir che purtassan meglieraziuns. Sin dumonda è l'Uffizi per il svilup dal territori gugent pront da cusseglia e da sustegnair las regions e las vischnancas en lur planisaziuns da projects da bike.



En num da la Regenza

Il president:

Marcus Caduff

Il chancelier:

Daniel Spadin

GRAN CONSIGLIO

Sessione di ottobre 2022

Interpellanza Metzger concernente l'onerosa e dispendiosa attuazione di progetti per mountain bike

Le destinazioni turistiche grigionesi, in particolare ma non esclusivamente l'Engadina Alta, si stanno posizionando strategicamente nel settore della mountain bike. In Engadina Alta, ad esempio, tra il 2012 e il 2019 è stata creata una buona offerta di base per mountain bike grazie alla realizzazione di tre flow trail a St. Moritz nonché di trail a Silvaplana e a Zuoz, al potenziamento del percorso lungo il passo del Bernina e al risanamento e al miglioramento dei sentieri escursionistici. Dal 2020 è diventato più difficile ottenere l'autorizzazione per realizzare progetti per mountain bike. Delle domande sono state respinte. Stando ai responsabili delle destinazioni turistiche, sarebbero in particolare l'Ufficio cantonale per l'ambiente e delle organizzazioni ambientaliste a lamentare la mancanza di strumenti di pianificazione (piano direttore, piani generali di urbanizzazione). Tuttavia la creazione di questi strumenti e la loro revisione o integrazione, così come le decisioni di assemblee comunali, parlamenti comunali e in seguito a votazioni alle urne necessarie a tal fine nonché la procedura di approvazione del Governo si rivelano straordinariamente onerose in termini di tempo. Il minimo assoluto corrisponde a diversi anni. Di conseguenza attualmente vi è riluttanza nell'avviare nuovi progetti. È probabile che altre destinazioni stiano vivendo una situazione simile.

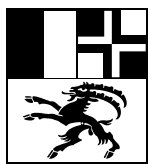
Negli ultimi anni la disciplina della mountain bike si è sviluppata rapidamente. Questo sviluppo continuerà probabilmente anche in futuro. Negli ultimi anni il numero di biker si è moltiplicato.

A questo proposito poniamo al Governo le seguenti domande:

1. Il diritto federale prevede che vengano allestiti piani direttori regionali e piani generali di urbanizzazione comunali prima che possano essere rilasciate autorizzazioni per nuovi trail per mountain bike?
 - In caso di risposta affermativa, come si potrebbe ridurre a un minimo assoluto in termini di burocrazia e di tempo la procedura per la realizzazione di questi piani?
 - In caso di risposta negativa, perché oggi, a differenza del passato (fino al 2019) il Cantone richiede innanzitutto questi piani?
2. Il Governo è disposto a sottoporre rapidamente le basi giuridiche attuali (requisiti per il rilascio di un'autorizzazione, procedure) a una verifica nel quadro del diritto sovraordinato e, per quanto possibile, ad attuare misure a livello di ordinanza o, se necessario, a formulare una proposta a livello di legge per ottenere l'efficienza auspicata?

Coira, 19 ottobre 2022

Metzger, Berweger, Binkert, Altmann, Bachmann, Bavier, Bergamin, Berther, Bettinaglio, Biert, Bleuler-Jenny, Brandenburger, Butzerin, Candrian, Casutt, Censi, Collenberg, Cortesi, Cramer, Danuser (Cazis), Della Cà, Derungs, Dürler, Epp, Furger, Gansner, Gort, Grass, Hartmann, Hefti, Hohl, Hug, Jochum, Kasper, Kienz, Koch, Kocher, Krättli, Lamprecht, Lehner, Loepfe, Luzio, Maissen, Mani, Menghini-Inauen, Michael (Castasegna), Morf, Nicolay, Pfäffli, Rauch, Roffler, Salis, Schutz, Sgier, Tomaschett, Ulber, Walser, Weber, Wieland, Zanetti (Sent)



Seduta del

20 dicembre 2022

Comunicato il

22 dicembre 2022

Protocollo n.

998/2022

Interpellanza Metzger

concernente l'onerosa e dispendiosa attuazione di progetti per mountain bike

Risposta del Governo

In merito alla domanda 1: conformemente all'art. 2 della legge federale sulla pianificazione del territorio (LPT; RS 700) per i compiti d'incidenza territoriale vi è un obbligo di pianificare. Gli edifici e gli impianti fuori dalle zone edificabili non conformi alla zona possono inoltre essere autorizzati solo se sono vincolati all'ubicazione e non vi si oppongono interessi preponderanti (art. 24 LPT). La motivazione dell'ubicazione vincolata e la ponderazione degli interessi avvengono tramite gli strumenti di pianificazione della pianificazione del territorio. L'obbligo di pianificare, la ponderazione degli interessi e l'ubicazione vincolata sono direttive del diritto federale che devono essere applicate anche ai progetti per mountain bike. L'attuazione adeguata al livello di queste direttive compete ai Cantoni. La prassi applicata dal Cantone dei Grigioni in conformità con le direttive giuridiche è contenuta nella guida "Mountainbike und Raumplanung". Questa guida è stata pubblicata nel 2012 e riveduta nel 2015. Da allora non sono avvenuti né cambiamenti della prassi né cambiamenti della situazione giuridica. La guida tiene conto in modo esaustivo delle condizioni quadro effettive e giuridiche e contribuisce all'efficienza in sede di esecuzione. I requisiti sono diversi a seconda della complessità del progetto: l'iscrizione nel Piano direttore regionale (PDReg) è richiesta solo per percorsi per mountain bike di nuova realizzazione con un'elevata necessità di coordinamento tra i comuni. Di norma per gli impianti per mountain bike come piste downhill o freeride o i cosiddetti flow trail non è necessaria una base nel PDReg, ma l'iscrizione nel piano generale di urbanizzazione (PGU) del comune. Conformemente all'art. 40 cpv. 1 dell'ordinanza sulla pianificazione territoriale del Cantone dei Grigioni (OPTC; CSC 801.110) le segnalazioni su percorsi esistenti non necessitano di una licenza.

I ritardi non sono dovuti a procedure onerose, bensì a conflitti territoriali. La popolarità della mountain bike è fortemente aumentata, tra l'altro a seguito del boom della bicicletta elettrica. Questo comporta inevitabilmente maggiori conflitti anche con altri

interessi di utilizzazione e di protezione. È possibile guadagnare tempo se i relativi interessi vengono integrati in modo completo e precoce nel processo di ricerca di soluzioni. Un approccio che consente di ridurre al minimo i conflitti e quindi anche di accelerare le procedure, in particolare quando una coesistenza non è possibile o non si è dimostrata valida o quando si presenta l'opportunità di farlo grazie a percorsi alternativi sufficienti, è costituito da separazioni spaziali, ad esempio puntando sulla mountain bike in una parte della destinazione e sull'escursionismo nell'altra. Il PDReg è uno strumento adatto a coordinare le priorità a livello sovralocale. Un altro approccio consiste nella separazione delle reti di sentieri o nell'aggirare le zone sensibili. Il PGU è uno strumento adatto a consolidare e legittimare democraticamente tali separazioni e, in ultima analisi, a fissarle in maniera vincolante per i proprietari fondiari. Senza le relative determinazioni nel PGU i nuovi percorsi per mountain bike dovrebbero presentare una relativa ubicazione vincolata per poter essere approvati nel quadro della procedura EFZ. In altri Cantoni che non dispongono di un PGU questo porta regolarmente a problemi e, in caso di opposizioni, anche a ritardi nella procedura. Come mostra lo scambio di esperienze in occasione di diversi convegni specialistici (ad es. il congresso annuale Ride a Davos oppure il convegno di graubündenMOBIL dedicato al traffico non motorizzato) e all'interno di organi specialistici (ad es. la commissione per la pianificazione dell'utilizzazione della Conferenza svizzera dei pianificatori cantonali), lo strumento di pianificazione PGU comporta molti vantaggi e in ultima analisi accelera perfino la realizzazione di progetti per mountain bike, non da ultimo perché questi hanno maggiore possibilità di superare l'esame giudiziario.

In merito alla domanda 2: la normativa menzionata si è dimostrata valida nella prassi. Pertanto il Governo non ritiene necessario adattare il diritto cantonale vigente. Né si intravedono margini di manovra nel quadro del diritto federale che potrebbero portare a miglioramenti. Su richiesta l'Ufficio per lo sviluppo del territorio è a disposizione per fornire consulenza alle regioni e ai comuni nella pianificazione di progetti per mountain bike.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

Daniel Spadin